

Gummersbacher Zeitung

Bezugspreis:
Durch die Boten und Geschäftsstellen; das Vierteljahr 2,25 Mk., für 1 Monat 75 Pfg., einschließlich Traggeld; durch die Post: vierteljährlich am Posthalter abgeholt 2 Mk.; frei ins Haus 2,42 Mk.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Ämtliches Kreisblatt für den Kreis Gummersbach
Tageblatt für das oberbergische und märkische Land
 Verbreitetste Zeitung im oberbergischen und homburgischen Bezirk.

Anzeigenpreis:
Die gewöhnliche Spalte des oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenfusses die Spalte oder deren Raum 50 Pfg. Bei gerichtlicher oder zwangsweiser Betreibung kommt jeder Rabatt in Wegfall.

Schluss der Anzeigen.-Annahme
für kleine Anzeigen 7^{1/2} Uhr morgens, für größere Anzeigen Tags vorher um 3 Uhr nachmittags.

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Stellen wird keine Gewähr übernommen.

Telegramm-Adresse: Zeitung Gummersbach.
Fernruf: Amt Gummersbach Nr. 12.

Notationsdruck und Verlag: Friedr. Dunten (W. Albrecht) G. m. b. H. in Gummersbach.

Verbreitungsbezirk: Summersbach — Vergneusfabl (Stadt) — Vergneusfabl (Land) — Drabenderhöhe — Gimborn — Marienheide — Rimbrecht — Ränderoth — Wicht — Edenhagen — Denflingen — Hermesdorf — Waldbröl — Ruppichleroth — Morsbach — Rodbach (Sieg) — Engelskirchen — Wipperfurth — Hideswagen — Neu-Hideswagen — Weimershagen — Alerste — Marienbergshausen — Salver i. B.

N. 87.	Sprechstunde der Schriftleitung: wedenstags 3-4 Uhr nachm.	Freitag, den 15. April	Anzeigen-Aannahme: Sonntags 11-12 Uhr, wenstags 7-12 vorm., 2-7 Uhr nachm.	1910.
---------------	--	-------------------------------	--	--------------

Karl May.

[illegible][illegible][illegible][illegible]

Vom Tage.

* Gummensbach, 15. April.
Der Anier gegen die Abholzung des Gummensbaches.
Wie die Blätter berichten, hat der Kaiser sich gegen die Witterfelderpläne ausgesprochen, die eine Abholzung des Gummensbaches längs der Oberrhein-Heerstraße vorsehen. Der Kaiser will bismitt einem Anier die Bevölkerung von Groß-Berlin entgegenkommen.
Wängel in der Zugsenkung.
Die „Welt“ hat nichts davon ausfallen, daß in der Schlußberatung des Abgeordnetenhauses über die Wahlrechtsvorlage — gemäß der diese Beratung hauptsächlich formale Charakter hatte — dem sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Winterhagen ein Sitzmann für zwei Stunden gelassen worden ist, findet dagegen, daß auf konservativer Seite diese Absicht nicht mit den richtigen

[illegible]

rief, das doch durch alle Arbeiter fort bekanntworte. Herr Hebel, wie der Älteste Beobachtete sagte: Ihr freßt doch keine Zigarren. Zuhörer lachten darüber so erregt, daß Herr L. aufstehen mußte.

Die Deutnantskugel.

Wie die Kommandeure aller Truppenteile ist (sehr) viel Geld ergangen, mit Rücksicht auf die von Festungsbefehlshaber Erhöhung der Deutnantsgehälter. Verheerung der von den Föhnengehülften Offizieren zu fordernden Privatlagen in die Hand zu legen. Eine solche Verheerung wird den Föhnenpatrien leichter möglich sein und vollständig zu betragen, dieser Waffe, die so allein unter den Föhnenpatrien, die in der Festung die Föhnenpatrien zu befriedigen. Zu dieser mit Fremden befreundeten Waffe, die sich nicht in höherer Weise: Nach unten zu

Die Heimat.

2 Roman von D. Schöber. (Nachdruck verboten.)

Robert's Großvater war allein gegangen, solange er von sich selbst gekümmert hatte. Sein Vater war gestorben, als Robert ein Jahr alt gewesen. — Seine Vermögen war der Träger des vornehmen Adels Namens aus der Welt gegangen, und seine Mutter folgte ihm noch wenig Jahren. Nur seine unbedenklich noch konnte Robert sich um die Zukunft seiner Mutter kümmern. Ganzig die glänzenden braunen Augen, die er von ihr geerbt hatte, waren ihm im Gedächtnis geblieben, und später hatte man ihm erzählt, sie sei sehr schön gewesen. Dann nahm ein älterer Vater seines Vaters sich, begünstigt verwaisen Kindern an; er ist es wohl aus Dummheit, denn er war nur entfernt mit ihm verwandt.

Der alte Albrecht Großvater war ein alter Junggeheule, ein alt eingeübter Mann vom Velestent in dicken Wäde ein Jagdschloß, er hatte seine Wäde in der damals noch recht einheimen Gegend wie ein einfaches kaufte. Gute Bekannte von ihm sagten über ihn, er sei sehr reich. Robert glaubte es. Als der Knabe alter wurde und Welt und Menschen mehr und mehr verstehen lernte, kam es ihm in den Gedanken so vor, als habe der Onkel aus Versehen um ein Maßen und Menschliche Schickung brach gelitten, aber er fragte nie, und Großvater hatte eine wichtige Tante. Eine große Einbildung verurteilte in der Wäde, als Robert, aber eine herrliche Jugend verlebte er. Anke, die Tante, war hübsch, wenn im Osten der Himmel lag, kam sie zu den began, wachte der Dunkel ein, die Wäde, über der Schalter, unterst von einer Mutter umgeben, bestehender Jagdbunde. Und dann ging es zu spät, über Berg und Thal, durch Dampf im Waldschloß, um jagdbares Wild aufzusuchen. Im Herbst der Waldkaut der Schneep, im Oktober der starke Schneel des Hiesel, — wie konnte der Knabe diese Tante so genau, wie erfüllten sie sein Herz zu großen deutschen Wäde mit Sonnen!

Beimann werden, — das war der Traum seiner Kinder- und Augenblicke. Wohl mußte er, daß er niemals die Mittel besitzen würde, sich ein ähnliches riesiges Jagdgut zu kaufen und im Walde zu leben und zu berben, aber dieselbig konnte er doch ein Dilettant werden, wenn Einar angestellt, und dadurch berechtigt, dem geliebten Weinbruder nachzugehen.

Der Jüngling konnte die Stien finden, als sie das kleine Jägerhäuschen berührte. Er mußte, daß das Ständchen des Hirschgastes wiederum viel Mittel erfordere, und er selbst hatte nichts. Ihm war vom Dinkel stets nur gesagt worden: 'Arbeits, sei fleißig, damit du die Fleckesparthei bestehst. Du bist auf dich allein im Leben angewiesen, und du mußt doch einen richtigen Grund in die legen!' Das hatte niemals so klingen, als ob der Dinkel reich sei, und wenn er das war, hatte er am Ende gar anbre, die ihm näher standen.

Nur zwei Herren aus Ziegenhagen: der Arzt, des Diakons, Doktor Winkler, der Herr von Ziegenhagen und Justizrat Graumann, aber auch diese kamen selten, obgleich Graf Schöpskamp sie beide sehr schätzte. Die Zeit war zu weit und zu beschwerlich, als daß die schon älteren Herren, ihn oft küssen zurückgehen können. Sie beide reiteten dem Grafen zu, den jungen Recken doch nach Bismarck auf das Gymnasium zu geben. 'Die Schule ist gut und durchaus zu empfehlen', sagte der Doktor Winkler, 'und in meinem Hause soll der Knabe eine zweite Heimat finden. Meine Frau und ich werden sich um ihn kümmern, als wäre er ein Stiefsohn unserer kleinen Tochter, mein junger Freund.' Und er bot dem Knaben freundlich die Hand, und dieser sagte vergnügt ein. Er hatte den alten Herrn sehr gern.

Wiergen Tage vor des Knaben Abreise nach Bismarck kam Justizrat Graumann wieder nach Dornhagen, und der alte Graf schloß sich mit ihm in sein Zimmer ein. Das Gespräch der beiden alten Herren dauerte lange. Endlich traten sie zusammen in das Treppenhause, in dem längst das

[illegible]

„Beschüß zu, noch einmal sah er das kleine
 o in flammendem Rothfarb aufleuchten, dann
 der Wabung eine scharfe Wendung, und
 heimt verlor.“

Die Helmut? War das die Helmut gewesen?
 e Elternhaus, ohne Mutterliebe?

Mit Spannung sah der Knabe seinem neuen
 Entsatstort entgegen. Er war nie in Wieselhof
 nemals aus der Wabungsbewegung von
 schweben herausgenommen, und die Flugbewegungen
 fassen, die durch die bunte Luft des Himmels
 fuhren ihm unendlich durch das Herz. Es war
 zum. Dort lag Wieselhof. Ein bier, genauer
 lumen ragte in der hohen Landschaft empor:
 ruckliche, Thorenbau streifte ihn nicht, son-
 der, erwehte die beständig fliegende Zeit; das
 den selbst blieb grau und arbeitslos.

Es fuhren aber die Hohenlande; die ben in
 Tiefe durchziehenden Fluß überdeckte; dumpf;
 den die Hufe der Pferde aus das Wolkenmeer
 dann hielt der Bogen vor einem einfachen
 schen.

Ein großer Mann trat sanft aus dem Busch. Ein
 innerwärts hing ihm um den Nacken, die ganze
 ung verriet den Handwerker, der geübt und
 d um das glatte Holz schafften mit. Er
 ste eine stiftliche Verbindung. — „Der Graf
 faup?“ fragte er.

„Der bin ich“, erwiderte der alte Herr, „und
 bringe ich meinen Koffer, der bei Ihnen
 nen soll!“

Der Zünftler Gremann sah mir alles ge-
 r, erwiderte der Mann, „Ich will mir Mühe
 n, auch bei der Suche bin ich mir wohl fühlen
 freilich, wie sind einfache Leute, meine Frau
 —“

„Das mußte ich!“ schnitt der Graf die Rede,
 wie eine Entschuldigang lang, rauh ab.
 d nach dem Koffer soll einfach erogen werden,
 d Zünftler Gremann soll sich nicht empören;
 kannte die Bürger in Wieselhof nicht. — Er
 den auf den Knaben adten und mit von Zi-

